

## Schnelles Internet

### Augsburger Quartier erhält Glasfasernetz

Im Augsburger Bismarckviertel hat die zweite Stufe des Glasfaserausbaus der Stadtwerke Augsburg (swa) gemeinsam mit dem bayerischen Glasfaseranbieter M-net begonnen.

Wie der Netzbetreiber M-net mitteilt, werden in vier Bauabschnitten rund 214 Wohnungen an das schnelle Netz angeschlossen. Bis November 2020 erhalten rund 36 Gebäude und damit 214 Wohneinheiten Zugang zum Surfen mit Lichtgeschwindigkeit. Insgesamt werden bis 2027 rund 12.500 Gebäude an das schnelle Netz angeschlossen sein. Nach dem Baubeginn im Bismarckviertel starten auch die Bauarbeiten im Gewerbegebiet Lechhausen. Bis Ende 2020 werden hier 55 Gebäude an das Glasfasernetz angebunden, wie der Netzbetreiber aus München mitteilt.

Grundsätzlich kommen beim Glasfaser-Ausbau für Augsburg zwei Anschlussvarianten

zur Anwendung: Bei FTTH (fiber to the building) werde Glasfaser ins Haus gelegt und M-net nutze die bereits vorhandenen Telefonleitungen im Haus. Dazu werde ein optisch-elektrischer Wandler installiert, der die Lichtsignale aus dem Glasfaserkabel in elektrische Impulse für die Kupferleitungen umwandelt, die in die Wohnungen führen.

Über diese Technologie biete M-net in seinen Netzen derzeit Anschlüsse mit Bandbreiten bis hin zu 300 Mbit/s. Im Laufe des Jahres 2020 erfolge die Einführung der neuesten Technologie, die per FTTB sogar bis zu 1 Gbit/s (1.000 Mbit/s) in die Wohnung übertragen könne.

Noch leistungsfähiger sei FTTH (fiber to the home). Die swa verlegen die Glasfaserleitungen bis in die einzelnen Gebäudekeller. Im Anschluss installiere M-net die technischen Komponenten, die für die Nutzung der Fasern zum Datentransfer notwendig sind. Bei dieser Variante reiche die Glasfaserleitung bis in die Wohnung. M-net Kunden könnten darüber mit bis zu 1 Gbit/s surfen, streamen, spielen und arbeiten.

#### Verstärkter Datenverkehr in der Corona-Krise

Während der Ausgangsbeschränkungen in der Corona-Krise stellte M-net einen deutlich höheren Daten- und Telefonverkehr fest. Knapp eine Woche nach Einführung der flächendeckenden Ausgangsbeschränkungen habe sich gezeigt, dass die Spitzenlast beim Datendurchsatz, auf den die Netzkapazität ausgelegt ist, mehr oder weniger gleichgeblieben sei. Diese liege traditionell in den frühen Abendstunden, wenn Privatkunden nach Feierabend Streaming- oder Gamingdienste abrufen. Im April und Mai war auch tagsüber ein deutlich erhöhtes Datenvolumen festzustellen. Das erkläre sich einerseits durch das verstärkte Arbeiten aus dem Home-Office samt Videokonferenzen. Hinzu komme, dass aufgrund der Schließungen von Schulen, Kitas, Gaststätten und vieler Betriebe tagsüber datenintensive Internetanwendungen wie Streamingdienste genutzt würden. Mangels alternativer Freizeitmöglichkeiten habe auch die Nutzung von Internetdiensten tagsüber am Wochenende deutlich zugenommen. (Red.)



Die Stadt Augsburg treibt die Vernetzung ihrer Wohnquartiere mit Glasfaserkabel voran.

## Breitband-Ausbau

### Telekom setzt verstärkt auf Wohnungswirtschaft

Die Telekom sucht den Schulterschluss mit der Wohnungswirtschaft, um den Glasfaser-Anschluss in Deutschland zu beschleunigen – möglichst bis in jede Wohnung.

Die Telekom treibt nach eigenen Angaben den Ausbau ihres Glasfasernetzes voran und unterhalte schon jetzt mit 500.000 Kilometern die mit Abstand größte und bedeutendste Breitband-Infrastruktur in Deutschland. Der „Anschluss für alle“ gelinge nur gemeinsam mit den privaten und öffentlichen Wohnungsunternehmen, Eigentümergemeinschaften, Immobilienverwaltern und Hausbesitzern. Aus diesem Grund habe die Telekom ihren Geschäftsbereich Wohnungswirtschaft neu strukturiert und das Team durch branchenerfahrene Mitarbeiter aufgestockt. Das primäre Ziel sei es, alles aus einer Hand anzubieten: vom Internet- und Fernsehanschluss bis hin zu digitalen Lösungen für effizien-

tere Geschäftsprozesse. Um die einzelnen Wohnungen schnellstmöglich und flächendeckend zu vernetzen, gehe die Telekom neue Wege: Zwar sei der direkte Glasfaser-Anschluss in jede Wohnung, sog. Fiber to the Home (FTTH) der Königsweg – zugleich nutze die Telekom aber auch vorhandene intakte Fernsehkabelnetze. Vorteil für den Vermieter: Wenn die bereits bestehenden Koaxialnetze für das Fernsehkabelnetz mit der Glasfaser der Telekom verbunden werden, geht der Anschluss schnell und ohne große Bauarbeiten im Haus über die Bühne. Die Telekom biete einen vollumfänglichen Service: vom Verlegen der Glasfaser bis hin zu Mieterinformationen und dem reibungslosen Umzug von Telefonnum-

mern und Internetanschlüssen. Ihr Fernsehangebot habe die Telekom speziell für die Wohnungswirtschaft deutlich erweitert: Es umfasse über 250 frei empfangbare Fernseh- und Radiosender und zusätzlich das bundesweit umfangreichste Fremdsprachenprogramm mit 42 Sendern in 22 Sprachen. Zwei Free-TV Sender gibt es bereits in Ultra-HD; auch mit exklusiven Inhalten wie „Magenta Sport“ oder „#Dabei“ stellt sich die Telekom dem Wettbewerb im Kabelfernsehen.

Das Konzept der Telekom geht über die Medienversorgung der Mieter hinaus. Das Unternehmen entwickelt in Kooperation mit renommierten Partnern innovative Dienste, die die Verwaltung und Vermietung von Liegenschaften effizienter machen und das Objekt bedeutend aufwerten sollen – vom digitalen Schließsystem über Telemetrie bis hin zur virtuellen 360°-Wohnungsbesichtigung oder dem Einsatz von Drohnen für die Verkehrssicherungspflicht. (Red.)